



# Tag des offenen Denkmals

*Gemeinsam Denkmale erhalten*

**11. September 2016**



# Der Tag des offenen Denkmals in Rostock

In der ehemaligen DDR setzten sich Bürgerinnen und Bürger bereits sehr früh ehrenamtlich für die Erhaltung gefährdeter Bausubstanz ein. Dies geschah parallel zur staatlichen Denkmalpflege über den Kulturbund und oft durchaus im Einvernehmen mit der in ihrem Handlungsspielraum eingeschränkten Denkmalpflege der DDR. Obwohl die zur Verfügung stehenden Baumaterialien und Geldmittel knapp waren, konnten auf diese Weise viele kostbare historische Bauten vor dem Abriss bewahrt werden. Auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz verdankt ihre Gründung 1985 dieser gesellschaftlichen Stimmung des erstarkenden Bürgerschaftlichen Engagements und dem zunehmend sichtbaren Handlungsbedarf für die Erhaltung historischer Bausubstanz in Deutschland. Seitdem wird in der Arbeit auf ein partnerschaftliches Miteinander mit privaten und öffentlichen Initiativen für Denkmalschutz und Denkmalpflege, mit Vereinen und ehrenamtlich Tätigen, mit Denkmalbesitzern und Denkmalnutzern sowie mit Denkmalbehörden gesetzt. Der Tag des offenen Denkmals ist geradezu ein Paradebeispiel dafür, wie es gelingen kann, diese Kräfte zu vereinen und zu einem großartigen Erfolg für die Wahrnehmung und Anerkennung der engagierten Arbeit vieler für den Denkmalschutz und die Denkmalpflege zu machen. Die überwiegende Mehrzahl der am Denkmaltag geöffneten Bauten und Stätten stehen für einen gemeinschaftlichen Erfolg. Denn ohne das Zusammenspiel von Vereinen, Initiativen, Eigentümern, Gemeinden, amtlicher Denkmalpflege, diverser anderer Planungspartner in den Kommunen und Fachleuten wie Architekten, Restauratoren oder qualifizierten Handwerkern werden Denkmale nur selten erhalten. Das Motto **„Gemeinsam Denkmale erhalten“** will allen Mut machen, sich weiterhin und vor allem gemeinsam für unser baukulturelles Erbe zu engagieren.

## Die Auftaktveranstaltung am Vorabend Samstag, 10. September 2016



### Hochschule für Musik und Theater (HMT), Beim St.-Katharinenstift 8 – Orgelsaal, 19.30 Uhr

Traditionelles Benefizkonzert des Ortskuratoriums der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) gemeinsam mit der Hochschule für Musik und Theater in diesem Jahr zugunsten der Sanierung der Astronomischen Uhr von St. Marien

- **Kurzer Einführungsvortrag zur Astronomischen Uhr von St. Marien zu Rostock**
- **anschließend Klassikkonzert mit der Klasse von Professor Bernd Zack**

1. Nanase Arakawa, Ludwig van Beethoven, Sonate Es-Dur op.7 (1796/97) auf der Kopie eines Hammerflügels von Anton Walter, 1780
2. Christian Leonardo Zack, Poetische und virtuose Gitarrenmusik, u.a. Carlo Domeniconi Koyunbaba-Suite

**INNENSTADT**



**St.-Marien-Kirche**

*11–17 Uhr*

- *Führungen ab 11 Uhr durch Frau Peters und Frau Mehnert ab 13 Uhr*
- *11 Uhr, 12.30 Uhr, 15 Uhr: Turmführungen durch Herr Korobenikov und Frau Geitmann (je max. 15 Personen)*
- *11 Uhr: Architekturführung durch Diana Kaphingst, Architekturbüro Angelis und Partner*
- *ab 11.30 Uhr: Prof. Manfred Schukowski erläutert die „Astronomische Uhr“*
- *11.30 Uhr, 14.00 Uhr: Gewölbeführung Herr Kootz*
- *12 Uhr: Führung zum Thema „Kanzel der St.-Marien-Kirche Rostock“ mit Herrn Sakowski*
- *13 Uhr und 15 Uhr: Orgelführung mit Herrn Kropf*
- *Fairer Kaffee, Kuchen, Basar, Informationen zum Förderverein*

Die Kirche ist ein herausragender Bau der Backsteingotik. Er wurde in mehreren Bauphasen ab Mitte des 13. Jh. errichtet und im 15. Jh. vollendet. Die besonders wertvolle astronomische Uhr von 1472 ist noch immer in Funktion.



**Kirchhaus St. Marien,  
Am Ziegenmarkt 4**

*12–16 Uhr*

- *Führungen nach Bedarf*

Der Ziegenmarkt stellt einen der ältesten Plätze der mittelalterlichen Mittelstadt dar und trägt seinen Namen vom dortigen Viehhandel. Das Kirchhaus erstand vermutlich im späten 16. Jh. anstelle eines Vorgängerbaus, ein Zieranker weist auf Umbauten um 1731 hin. Der Anbau einer Fachwerk-Bude erfolgte Mitte des 18. Jh. Das Gebäude ist immer zu kirchlichen Zwecken genutzt worden, nach umfangreichen Sanierungsarbeiten derzeit durch die Evangelische Akademie der Nordkirche. Die große Diele ist wie schon im Mittelalter das Zentrum des Hauses, jetzt wird sie für Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt.



## **Kloster zum Heiligen Kreuz, Kulturhistorisches Museum Rostock, Klosterhof 7, 10–18 Uhr**

- *10 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr: Führung durch die historischen Räume des Klosters zum Heiligen Kreuz*
- *11 Uhr: Baugeschichtlicher Rundgang über das Klostergelände*
- *13 Uhr und 15 Uhr: Vortrag – 100 Bilder vom Kloster zum Heiligen Kreuz. Einblick in die Bau-, Nutzungs- und Sanierungsgeschichte anhand historischer Fotografien*

Das 1270 gestiftete und in mehreren Bauphasen errichtete Zisterzienser-Nonnenkloster, einzige weitestgehend erhaltene Klosteranlage in Rostock, 1584 in ein evangelisches Frauen-/Damenstift für unverheiratete Töchter Rostocker Familien und mecklenburgischer Adliger umgewandelt, seit 1980 Sitz des Kulturhistorischen Museums Rostock und bis 2012 umfangreich saniert.



## **Hauptgebäude der Universität Rostock, Universitätsplatz 1, Klosterkirche**

- *11 Uhr: Haupteingang – Historische Führung durch das Haus Frau Dr. Angela Hartwig Leiterin des Universitätsarchivs/Kustodie*
- *11 Uhr: Universitätskirche – Vortrag zur Restaurierung des Nonnenaltars Herr Georg von Knorre Restaurator*
- *12.30 Uhr: Aula Hauptgebäude – Vortrag und Film zur Baugeschichte des Hauptgebäudes in der Aula Herr Prof. Kersten Krüger/Forschungsstelle Universitätsgeschichte*

An der Stelle der Alten Universität, das „Weiße Kolleg“, wurden 1867 bis 1870 der Mittelbau und der rechte Flügel des Universitätshauptgebäudes nach Plänen des Architekten Hofbaumeister Helmuth Bogislav Hermann Willebrand (1816-1899) errichtet.



## **ehemaliges Telegraphenamts, Buchbinderstraße 1-3, 10–17 Uhr**

- *Ausstellung zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungen im Gebäude und zu den Grabungen auf dem Gelände Rungestraße durch die Bauforscher/Archäologen der Fa. LEGATUM GbR Vogt&Dahms.*
- *10–15 Uhr: G. Hantusch präsentiert Telefone aus seiner Sammlung, welche an die technischen Einrichtungen des Telegraphenamtes zwischen 1906 und 1990 angeschaltet waren.*



■ **Ausstellung: Fährten im Stein. Zu den Erinnerungen des Rostocker Baumeisters Heinrich Quade (1866-1945)**

Die Lebenserinnerungen wurden vom Enkel des Baumeisters, Prof. Eckart Reinmuth, an das Kempowski Archiv übergeben, das den Druck eines Buches initiierte.

Diese Aufzeichnungen dürften nicht nur für die Nachfahren Quades von Interesse sein, auch in bau- und stadtgeschichtlicher Hinsicht enthalten sie viele interessante Einblicke. Er verwirklichte wichtige Bauvorhaben in Rostock, u.a. schrieb er „Im Jahre 1904 bekam ich den großen Postbau (Flügelanbau) durch Karusch ....“. Heinrich Quade schrieb seine Erinnerungen zwischen 1941 und 1945 nieder.

■ **11, 16 Uhr: Lesung aus den Lebenserinnerungen des Heinrich Quade**

■ **14 Uhr: Rundgang durch Rostock auf den Spuren des Baumeisters Quade**

1879 bis 1881 wurde die „Kaiserliche Post“, später Hauptpost, im neogotischen Stil mit vielen Schmuckelementen und Giebeln in der Wallstraße errichtet. 1904-06 wurde an der Ostseite das „Kaiserliche Telegraphenamt“ angebaut. Beide Gebäude wurden im April 1942 stark zerstört und nach dem Krieg das Fernmeldeamt Rostock im nüchternen Stil der sechziger Jahre entlang der Wallstraße neu errichtet. Der geschädigte Ostflügel des Telegraphenamtes an der Buchbinderstraße wurde in den Bau einbezogen, die erhaltenen Teile des Telegraphenamtes vereinfacht und verputzt. Derzeit laufen die bauhistorischen Voruntersuchungen in Vorbereitung der Sanierung und Umnutzung des historischen Gebäudes.



**Ehemalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt (DuG), Hermannstraße 34b  
10–17 Uhr**

■ **Führungen nach Bedarf**

■ **Beratung zur Einsicht in Stasi-Akten, Besichtigung der Ausstellungen**

■ **14 Uhr: Authentizität bewahren. Die Sanierung der ehemaligen Stasi-U-Haft Rostock. Gespräch mit Markus Weise, Architekt, und Dr. Michael Heinz, BStU.**

Gebaut Ende der 1950er-Jahre, Nutzung ab 1960 als Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit. Heute Dokumentations- und Gedenkstätte, Dauerausstellungen zum DDR-Staatssicherheitsdienst und zu Ostseeflüchtenden aus der DDR, zeitweise Sonderausstellungen.



## **Kröpeliner Tor, Geschichtswerkstatt Rostock e.V., 10–18 Uhr**

- *Dauerausstellung „Dem Bürger zur Ehr – dem Feind zur Wehr. Zur Geschichte der Rostocker Stadtbefestigung vom Mittelalter bis heute“*
- *Informationen über die Aktivitäten und Geschichte des Vereins, dazu 11 Uhr: Die Geschichtswerkstatt Rostock – 20 Jahre Arbeit mit Ehrenamtlichen, Vortrag mit Dr. Ingo Koch*
- *Fotoausstellung des Colorclub Rostocks „Menschen bei der Arbeit“, dazu 14 Uhr: Photographien werden Geschichte, Gespräch mit Dr. Günther Römer, Colorclub Rostock*
- *16 Uhr: Zur Geschichte des Kröpeliner Tores, Führung mit Gundula Mehnert*

Das repräsentative Stadttor Rostocks entstand in zwei Phasen: Der Unterbau wurde Ende des 13. Jh., die Obergeschosse im 14. Jh. errichtet. 1969 erfolgte der Umbau zum Museum, heute nutzt die Geschichtswerkstatt Rostock e.V. das Stadttor und zeigt neben Ausstellungen zur Stadtgeschichte auch spannende Sonderausstellungen.



## **Hausbaumhaus, Wokreter Straße 40 10–17 Uhr**

- *Führungen durch das Haus nach Bedarf*
- *Informationen zur Deutschen Stiftung Denkmalschutz vom Ortskuratorium Rostock der DSD*
- *„Über Denkmälern schweben“ Vortrag mit Luftbildern von Rostock und anderen historischen und interessanten Orten Mecklenburg-Vorpommerns von Berthold Brinkmann (Vortrag mehrmals im Laufe des Tages)*

Das spätgotische Giebelhaus wurde um 1490 errichtet und ist als eines der ältesten Kaufmannshäuser aus der Hansezeit in Rostock und bis heute weitgehend erhalten. Bis ins 16. Jh. diente die imposante Halle im Erdgeschoss als Arbeits- und Wohnstätte. Der Hausbaum ist ein starker Eichensamm, der auf einem eigenen Fundament im Keller steht und die Last der Holzbalkendecke über der Diele trägt. Dadurch entsteht im Erdgeschoss eine große Halle mit nur einer Stütze.



## **Treppengiebelhaus, Lagerstraße 26 10–13 Uhr**

- *Erläuterungen zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungsergebnissen*

Neueste bauhistorische Untersuchungen bestätigen, dass beide Brandwände des Treppengiebelhaus

ses aus der Zeit um 1300 stammen. Beim großen Stadtbrand 1677 brannte das ehemalige Brauhaus allerdings bis auf die besagten Wände aus, wurde allerdings 1678 sofort wieder auf- und ausgebaut, einschließlich eines Hausbaumes. Mehrere Um- und Ausbauten erfolgten im 17./18. Jh. Etwa 1781 wurde die südlich Fachwerkbude angebaut. Ab 1861 war hier die Tabakfabrik Pfenningdorf & Gensen ansässig, die auch den Speicher in der Strandstraße nutzte. Seit 2002 wird der Komplex von der Designakademie da! genutzt. Das historische Giebelhaus soll 2016/17 umfangreich saniert werden.



## **Stadtpalais, Koßfelderstraße 11** *10–13 Uhr*

### ■ *Führungen in kleinen Gruppen (evtl. Wartezeiten)*

Auf dem Grundstück des barocken Stadtpalais des Bürgermeisters Engel entstand nach einer Teilung im Jahre 1875 das heutige Erscheinungsbild des Hauses. Hinter der wohl proportionierten und doch schlichten Fassade verbirgt sich ein Innenleben, welches in Rostock einmalig ist und den besonderen Denkmalwert ausmacht. Zwischen 1870 und 1910 hatte der damalige Eigner, der Rechtsanwalt Friedrich Groth, eine Ausstattung zusammengetragen, deren aus dem norddeutsche Raum stammende Stücke vom 16. bis ins 19. Jahrhundert zu datieren sind. In seiner Geschlossenheit und handwerklichen Qualität ist die Innenausstattung ein selten gewordenes Beispiel für die traditionsbewussten Ansprüche des hanseatischen Bürgertums im späten 19. Jahrhundert.



## **MS Undine (Rumpf des historischen Seebäderschiffes von 1910), Silohalbinsel, Am Strande 5, gegenüber dem AIDA-Neubau** *10–17 Uhr*

### ■ *Informationen zum Schiff und dessen Zukunft durch den Freundeskreis Maritimes Erbe Rostock e.V.*

Als ehemaliges Seebäderschiff 1910 auf der Rostocker Neptunwerft erbaut, hat es alle Wechselfälle des 20. Jahrhunderts miterlebt, vom Vergnügungsdampfer zum Kriegshilfsschiff; durch Bombentreffer ausgebrannt und dann als Fahrgastschiff wieder in Fahrt gebracht, nach der Wende durch zweifelhafte Geschäfte ruiniert. Der denkmalgeschützte Schiffsrumpf wurde durch den engagierten Förderverein gerettet und wartet nun auf einen neuen Standort.



## **Ehemaliges Vereinshaus der „Societät“, seit 1903 Museum, August-Bebel-Straße 1, 10–18 Uhr**

- *Führungen nach Bedarf*
- *Maritime Dauerausstellungen*
- *Ausstellung zu den bauhistorischen/restauratorischen Untersuchungsergebnissen im Gebäude, Restaurator Jörg Schröder steht für Fragen von 10–12 Uhr zur Verfügung*

1856/57 nach einem Entwurf des Doberaner Bau-  
meisters C. F. G. Storrer als Gesellschaftshaus für  
den Verein Societät errichtet. 1901 erwarb es die  
Stadt und ließ es in den Folgejahren durch Stadt-  
baudirektor Gustav Dehn zum Museum umbauen.  
Der gemeinnützige Verein „Societät Rostock mari-  
tim“ hat sich im Jahr 2006 gegründet, um das Ge-  
bäude des ehemaligen Schiffahrtsmuseums der  
Hansestadt Rostock als Informations-, Bildungs-  
und Begegnungsstätte zu öffnen.



## **Petrikerkirche, Alter Markt, 12.30–18 Uhr**

- *13 Uhr, 17 Uhr: Führung „Verborgene Wendeltreppen“*
- *15 Uhr: Führung durch die Petrikerkirche mit Frau Teumer*
- *Ausstellung „Seestücke“ im Mittelschiff*
- *Informationen vom Verein zur Förderung der Östlichen Altstadt e.V. und vom Förderverein Petrikerkirche e.V.*

Basilika aus dem 14. Jh., 1523-1532 Predigtkirche  
von Joachim Slüter – Reformator von Rostock –,  
im II. Weltkrieg stark zerstört, zwischen 1992-95  
Rekonstruktion des 117 m hohen Turmhelms.



## **Kirchhaus, Bei der Nikolaikirche 5 10–17 Uhr**

- *Besichtigung der Wandmalerei in der Diele*
- Kirchhaus der Nikolaikirche mit spätmittelalter-  
lichen Quadermalereien, darunter ältere Wand-  
malerei fragmentarisch erhalten.



## **Kuhtor, Hinter der Mauer 2, 10–17 Uhr**

- *Besichtigung*
- *Fotoausstellung zur Geschichte des Kuhtors*
- *Musik, Kunst, Kaffee, Tee und Kuchen*

1262 erstmals urkundlich erwähnt, ist das Kuhtor  
das älteste Stadttor Rostocks. Seit dem 15. Jh.  
diente das Tor nur noch dem Austrieb städtischen

Viehs, später Gefängnis und Wohnhaus. Im II. Weltkrieg stark zerstört. Auf quadratischem Grundriss erhebt sich der dreigeschossige Backsteinbau mit einer spitzbogigen Durchfahrt. Heute Mediationsstelle mit Beratungen zur Konflikt- und Problemlösung.



## **Wohn- und Geschäftshaus mit Altenteiler und Likörfabrik „Krahnstöver“, Große Wasserstraße 30, 10–17 Uhr**

■ *Führungen nach Bedarf*

■ *Ausstellung zur Entwicklung der Altstadt*

1376 erstmals urkundlich erwähnt, ist es eines der ältesten Bürgerhäuser Rostocks. 1876 erwarb Julius Krahnstöver das Gebäude mit Brennerei. Branntwein wurde hier schon ab 1803 hergestellt. Das Grundstück war ab 1877 Betriebsstätte der „Dampf-Korn-Brennerei, Hefe- und Liqueur-Fabrik Julius Krahnstöver“ und später der „Julius Krahnstöver KG“ bis in die 80er-Jahre des 20. Jh., um 1889 entstand das Fabrikgebäude für die Likörfabrik. Berühmt waren der „Rostocker Doppelkümmel“ und ein „Kola-Nuß-Likör“.



## **Ehemalige Ausspanne in der Altstadt mit historischer Kelleranlage, Beginenberg 2, 10–17 Uhr**

■ *„Steine in Form bringen“ Steinmetzmeister Nico Nautsch vom Steinmetzhaus Nautsch und Steuer verleiht mit seiner Arbeit Steinen ihre Bestimmung, Ausstellung mit „Stein-Malen“. Vorführungen von Ole Kaube im Wildgarten.*

*Ausspanne(n) bei Maria Pistor* – Hier haben Reisende früher ihre Pferde ausspannen und versorgen können, daher stammt die Bezeichnung Ausspanne. Kleine kulinarische Angebote im verwunschenen Garten und im romantischen Keller.



## **Ehemaliges Elektrizitätswerk und Umspannstation, Bleicherstraße 1 (Haupteingang und Nebeneingang mit kostenfreien Parkplätzen)**

■ *10 Uhr, 12 Uhr, 14 Uhr: beginnt eine je zwei stündige Reise in die Vergangenheit des Standortes „Bleicherstraße/Neue Bleicherstraße“. Vor Beginn einer jeden Führung haben Sie die Möglichkeit, für einen kleinen Obolus einen Imbiss in der hauseigenen Cafeteria einzunehmen.*



Bevor das ehemalige städtische Elektrizitätswerk am 1. Dezember 1900 in Betrieb ging, waren in den Jahren 1879–1924 die Firma „R. Dolberg Maschinen- und Feldbahnfabrik AG“ und von 1929–1945 die Ernst Heinkel Flugzeugwerke in der Bleicherstraße angesiedelt. Die „Centralstation“ war ursprünglich ein Gleichstromwerk, ausgelegt für die Versorgung von rund 5.000 Glühlampen. Vor allem wegen der Nähe zum Gaswerk wurden Gasmotoren als Antriebsaggregate verwendet. Das Rostocker Elektrizitätswerk war bis Ende der 1920er-Jahre der Verwaltungssitz der Überlandzentrale. Nach Kriegszerstörungen 1942, bei denen das Verwaltungsgebäude verschont blieb, wurde das Werk teilweise wieder aufgebaut und in den 1950er-Jahren errichtete man auf dem Gelände eine kleine Umspannstation. 1967 wurde der Betrieb aufgegeben, bis 2008 nutzte man das Bauensemble, bestehend aus Maschinenhalle und Hauptgebäude, vor allem für die Verwaltung. Seit einer umfangreichen Sanierung in den Jahren 2013/14 wird der Gebäudekomplex als Seniorenresidenz genutzt.



## **Mühlendamm****schleuse,** **Mühlendamm 37, 10–16 Uhr**

- *Ausstellung zur Historie und Technik der Schleuse*
- *Neue Ideen zur touristischen und wirtschaftlichen Nutzung der Schleuse*
- *Kaffee- und Kuchenbasar, Getränke- und Imbissangebot (Gulaschkanone), Kinderspiele*
- *30 m-Kran als Aussichtsturm (bei schönem Wetter)*

Die Schleuse am Mühlendamm wurde am 1. September 1886 nach langen Jahren und intensiven Vorbereitungen offiziell eröffnet, sie ist damit zum Tag des Denkmals 130 Jahre alt und eine der ältesten Schleusen in Deutschland. Sie ist Teil eines Wasserstraßenprojektes, welches zu dieser Zeit die Verbindung der Reichshauptstadt Berlin mit der Ostsee herstellen sollte, was jedoch in den 1930er-Jahren aufgegeben wurde. Eine technische Besonderheit sind die zweiseitig stemmenden Tore, die aufgrund des stark schwankenden Pegels der Unterwarnow eingebaut wurden. Die Schleuse stellt die einzige schiffbare Verbindung zwischen der Oberwarnow und der zur Ostsee führenden Unterwarnow her. Nach dem Nachlassen des Frachtschiffsverkehrs wurde sie ausschließlich von Wassersportlern und Touristen genutzt. Gegenwärtig ist sie geschlossen, eine Wiederöffnung wird diskutiert.



### **Peter-Weiss-Haus, Doberaner Straße 21, 11–16 Uhr**

- *Gastronomie im Freigarten: 11–24 Uhr*
- *Ausstellung „Eternauta“ im Erdgeschoss inkl. Kartenraum*

Argentiniens bekanntester Comic von Héctor Germán Oesterheld ist erstmals ins Deutsche übersetzt worden. Seine klassische Graphic Novel aus dem Jahr 1957 gilt als Weltliteratur. Die vom Literaturhaus Stuttgart konzipierte, große Ausstellung wurde vom Peter-Weiss-Haus nach Rostock geholt. Sie zieht Parallelen zwischen der fiktiven Geschichte und dem tragischen Schicksal ihres Schöpfers während der Argentinischen Militärdiktatur.

- *Der Innenausbau des Turms ist abgeschlossen, Führungen werden per Tagesaushang bekanntgegeben.*

Das Gebäude wurde 1864 als Ausflugsgaststätte Steinbecks Keller über einem alten Bierkeller erbaut. 1884 übernahm es die Brauerei Mahn & Ohlerich und ließ 1890 durch Ludwig Möckel, dem Architekten des Ständehauses, einen neugotischen Saal anbauen. 1936 erfolgten Erweiterungen durch Walther Butzek. 1950-89 war es Haus der deutsch-sowjetischen Freundschaft, jetzt ist es ein Kultur- und Veranstaltungsgebäude. Die Sanierung erfolgt schrittweise.



### **Heiligen-Geist-Kirche, Margaretenstraße 8, 11–17 Uhr**

- *Kirchen- und Turmführungen nach Bedarf*
- *16 Uhr: Orgelkonzert*

Als letzter großer Kirchenbau Mecklenburgs unter Leitung des Berliner Architekten Prof. Johannes Vollmer erbaut und 1908 geweiht. In diesem Jahr soll die Fassade im Nord- und Südbereich saniert werden. In den kommenden Jahren sollen der Turmschaft sowie eine Generalreinigung der Walcker-Orgel folgen.

**Außerdem:**

**KTVsehenswert, eine Mitmachaktion  
zum Tag des offenen Denkmals.**

**Aktuelles Programm unter:** [www.ktv-verein.de](http://www.ktv-verein.de).



## Rundgänge zur Geschichte der KTV

### ■ 11 Uhr: „Historische Vorgärten“

Rundgang durch die KTV mit Anja Epper, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft, Treffpunkt: Heiligen-Geist-Kirche, vor dem Eingang (ca. 1,5 h)

### ■ 11 Uhr: VOLKSTHEATER ROSTOCK

Besondere Einblicke hinter die Kulissen des Hauses, Treffpunkt: Theatervorplatz, Führung im Haus (ca. 30 min)

### ■ 11.45 Uhr: Theaterhistorischer Stadtrundgang zu 500 Jahren Theatergeschichte in Rostock

Treffpunkt: Theatervorplatz

### ■ 13 Uhr: „Rund um die Neptunwerft – Der Wandel eines Industriestandortes“

Rundgang mit Peter Writschan, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Maßmannstraße

### ■ 15 Uhr: „Der Lindenpark – Die Geschichte des Alten Friedhofs.“

Rundgang mit Stefan Patzer, Amt für Stadtgrün, Naturschutz und Landschaftspflege, Treffpunkt: Kriegsgräberstätte, gegenüber dem Saarplatz

### ■ 11–16 Uhr: Doberaner Straße 43, BauGut – Unter einem Dach

Historische Baustoffe und altes Handwerk

## Warnemünde



### Ev. Kirche Warnemünde, Kirchenplatz, 11.30–17 Uhr

#### ■ 11.30–16 Uhr: Turmführungen

#### ■ 12 Uhr, 15 Uhr und 16 Uhr: Kirchenführung

Der neogotische Backsteinbau auf kreuzförmigem Grundriss wurde 1871 nach Entwurf von Wilhelm Wachenhusen fertig gestellt. Die Ausstattung wurde in großen Teilen von der alten Warnemünder Kirche Am Strom übernommen.



### Heimatmuseum Warnemünde, Alexandrinenstraße 31, 10–18 Uhr

#### ■ 11 Uhr und 15 Uhr: Führungen durch das Haus und seine Ausstellungen

#### ■ Aktuelle Ausstellung: Wie die Technik nach Warnemünde kam

Typisches Fischerhaus von 1767 mit erhaltener Raumausstattung vom Ende des 19. Jh., jetzt Ausstellungen über Fischerei, Seefahrt, Lotsenwesen, Seenotretter und die Entwicklung des Fischerdorfes zum Ostseebad Warnemünde.



## **Informationszentrum MV der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS), Am Leuchtturm 1, 10–17 Uhr**

### **■ Führungen nach Bedarf**

Das Gebäude und die Station Warnemünde sind untrennbar mit dem Namen Stephan Jantzen verbunden. Der Lotsenkommandeur war ab 1866 maßgeblich am Aufbau der Rettungsstation beteiligt und rettete während seiner aktiven Zeit als Vormann zusammen mit seinen Besatzungen 80 Menschen aus Seenot. In seinem ehemaligen Wohnhaus befindet sich seit einigen Jahren das Informationszentrum MV der DGzRS. In einer Ausstellung können die Besucher die Welt der Seenotretter erleben und entdecken. Am Alten Strom – nur wenige Schritte vom Informationszentrum entfernt – hat der Seenotkreuzer ARKONA seinen Liegeplatz.

## **In der Umgebung**



## **Kunsthalle, Hamburger Straße 40 11–18 Uhr (Hinweis: Ausstellung G. Uecker kostenpflichtig)**

### **■ Sonderausstellung: Günther Uecker – Der geschundene Mensch**

In 14 Objekten oder Gerätschaften – wie Uecker sie selbst nennt – gibt er in einer Art von innerem Porträt seine Lebens- und Leidensvision, verarbeitet Erfahrungen, registriert Empfindungen und versucht, in sensiblen Zeichen Grundkräfte des Wirklichen aufzudecken: Aggressionen, Verletzungen, Zerstörungen, denen er versöhnende und bergende Gebärden entgegenhält. Diese so befriedeten Gerätschaften sind nicht mehr in der Lage, anzugreifen oder zu verletzen. Sie selbst sind die Opfer geworden, ein unbrauchbares und bejammernswertes Instrumentarium. Dass es zufällig 14 Objekte wurden, erinnert an die Leidensstationen Christi. Uecker reagiert in der für ihn typischen Formensprache – mit Holzplatten, Leinentüchern, Nägeln, Steinen, Asche, Sand, Schriftblättern usw. – auf die „Verletzung des Menschen durch den Menschen“. Die Kunsthalle Rostock ist ein Haus mit langjähriger Ausstellungsgeschichte. Der Pavillon am Schwanenteich hat sich seit der Eröffnung im Jahre 1969 als einem Zentrum für zeitgenössische und moderne Kunst in Norddeutschland etabliert. Das ursprünglich als reiner Ausstellungspavillon für die Biennale der Ostseeländer konzipierte Haus beherbergt eine eigene Sammlung und präsentiert internationale und nationale renommierte Kunst.



## **Traditionsschiff, MS „Dresden“, Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum, Schmarl Dorf 40, 10–18 Uhr** *(Hinweis: Eintritt ist kostenpflichtig)*

- *Dauerausstellung zur Schiffbaugeschichte der Ostseeküstenregion vom Bau slawischer Einbäume bis hin zur modernen Fertigung von stählernen Fracht- und Spezialschiffen*
- *Führungen nach Bedarf*
- *Besichtigung des Schwimmkrans LANGER HEINRICH und des Betonschiffs CAPELLA*

Der 1958 in Dienst gestellte 10.000-Tonnen-Stückgutfrachter war das fünfte einer Serie von 15 Schiffen, die in den Jahren von 1956 bis 1961 auf der Warnowwerft in Rostock-Warnemünde gebaut wurden. Seit 1958 fuhr die DRESDEN unter der Flagge der Deutschen Seereederei Rostock (DSR) im Liniendienst nach Asien, Afrika und Lateinamerika. Seit 1970 liegt das Schiff auf der Unterwarnow gegenüber dem Überseehafen als Kultur- und Museumsschiff. Das Traditionsschiff Typ „Frieden“ beherbergt heute das Rostocker Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum. In den Laderäumen des ehemaligen 10.000-Tonnen-Frachtschiffes DRESDEN laden interessante Ausstellungen zum Entdecken ein. Im Landbereich rund um das Traditionsschiff sind mehr als 90 maritime Großobjekte zu sehen, darunter eine historische Slipanlage, Dampfwinden und der Dampfschlepper SATURN. Zur „Museumsflotte“ gehören ein Schwimmkran, ein Betonschiff sowie ein Hebeschiff. (Weitere Infos unter: [www.schifffahrtsmuseum-rostock.de](http://www.schifffahrtsmuseum-rostock.de))



## **Kirche Biestow, Am Dorfteich 13a** **11.30–15 Uhr**

- *10 Uhr: Gottesdienst zum Schulanfang unter dem Thema „Quicklebendig wie ein Fisch im Meer“ – nicht nur für alle, die eingeschult werden, sondern für alle, die etwas neu beginnen*
- *11.30 Uhr: Wandelkonzert mit Orgelklängen und mehr mit Georgij Munteanu und anderen*
- *gegen 13 Uhr kleiner Imbiss und mehr*
- *bis 15 Uhr offene Dorfkirche: „vom Keller bis zur Turmspitze“ mit Informationen des Fördervereins „Kirchensembel Biestow“ zur Trockenlegung der Kirche und weitere Vorhaben und Angebote*

1298 geweihte Dorfkirche mit eingezogenem Chor und Nordsakristei in Feldstein und quadratischer Westturm mit achteckigem Helm von 1912, erwähnenswert das hölzerne Kruzifix von 1420 und die wertvolle Friese-Orgel von 1870.



## **Kirche Toitenwinkel, Krummendorfer Straße 15, 12–17 Uhr**

### **■ 12 Uhr, 14 Uhr, 16 Uhr: Kirchenführungen**

Dorfkirche aus dem 14. Jh., ursprünglich Patronat der Familie von Moltke, mit bemerkenswerten Decken- und Wandmalereien aus der zweiten Hälfte des 14. Jh. Auf zwei Wandfriesen sind Darstellungen aus dem Alten und dem Neuen Testament zu sehen. In den Gewölben werden Passionsszenen, die Krönung Mariens, das Jüngste Gericht, sowie verschiedene Heilige und Apostel dargestellt. In der Fensterblende an der Nordseite befindet sich eine Darstellung des Christophorus. Der Verein der Freunde und Förderer der St. Katharina und St. Laurentius Kirche zu Toitenwinkel e.V. feiert dieses Jahr sein 20-jähriges Bestehen.



## **Köhlerhof Wiethagen 13, 18182 Rostock, Rostocker Heide 10–17 Uhr (Hinweis: Eintritt ist kostenpflichtig.)**

Die Köhlerei ist ab 1696 als Köllerbrandt in Wiethagen verbürgt. 1837 wurde ein Vertrag mit Johanna Schütt für eine Teerschwelerei geschlossen. 1993 Übernahme der Anlage durch den Verein der Freunde und Förderer des Forst- und Köhlerhofes e.V. (Weitere Infos unter: [www.koehlerhof-wiethagen.de](http://www.koehlerhof-wiethagen.de)).

**Herausgeberin:** Hansestadt Rostock, Presse- und Informationsstelle

**Redaktion:** Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, Tel. 0381 25219-17

**Foto:** Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen, außer Thomas Ulrich (1), Marcus Antonioli (1), Sabine Radke (1), Detlef Krause (1), Schiffahrtsmuseum Rostock (1), Berthold Brinkmann (1), Informationszentrum M-V (1)

**Gesamtherstellung:** Druckerei Weidner GmbH, Rostock

Änderungen entnehmen Sie bitte der Internetseite [www.rostock.de](http://www.rostock.de) oder der Tagespresse.  
(08/16-3)

## Denk mal!

Ehrfürchtig still betrachtetest du,  
was Mauersteine künden.  
Meist sind die schweren Türen zu,  
kein inneres Ergründen

ist möglich, nur die Phantasie  
kann sich ein Schlupfloch finden  
und schwebt nach alter Melodie  
in staubigen Gebinden.

Doch heute fällt ein Licht herein,  
gewährt geheimen Ecken  
ein off'nes altbewusstes Sein,  
es muss sich nichts verstecken.

So tritt nun ein, seltener Gast,  
lausch leiser Schritte Hall,  
gönn deinen Sinnen eine Rast,  
Gefühlen Überschwall.

Asja Garling 2016